

Name
Adresse
Personenkennziffer

13.1.2001

Kreiswehrrersatzamt Köln
Postfach 510730
50943 Köln

Begründung meiner Kriegsdienstverweigerung

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich die Beweggründe meiner Verweigerung des Kriegsdienstes mit der Waffe darlegen, zu dem ich laut Grundgesetz der BRD, Art. 4 Abs. 3, nicht gegen mein Gewissen gezwungen werden darf.

Ich betrachte jegliches Leben als heilig, nicht in einem religiösen Sinn, aber in einer Verantwortung die jeder einzelne Mensch für sich und seine Mitmenschen trägt.

Meine Eltern haben mich gelehrt, das Leben zu achten und aus Mitgefühl zu handeln. In meiner Erziehung war es meinen Eltern immer wichtig, mir zu vermitteln, dass es wichtig ist, Mitmenschen zu helfen. Sie vermittelten mir dies sowohl aktiv als auch passiv durch das Vorleben ebensolcher Tugenden ihrerseits. Mein Vater war über 25 Jahre bei den Johannitern im aktiven Rettungsdienst tätig. Meine Mutter engagierte sich ebenfalls bei den Johannitern als Leiterin diverser Jugendgruppen und bewies auch später soziales Engagement, als sie den Beruf der Sonderschullehrerin für lernbehinderte und schwer erziehbare Kinder ergriff. Sie lehrten mich stets, dass es wichtig ist, Mitmenschen zu helfen anstatt ihnen zu schaden. Ebenso brachten sie mir bei, dass Gewalt nie eine Lösung ist. Ich wurde stets gewaltfrei erzogen und dazu angehalten Konflikte friedlich zu lösen. Gewalt, Stärke, Macht oder Einschüchterung dient nie zum Lösen zwischenmenschlicher Probleme, im Gegenteil Gewalt erzeugt stets Gegengewalt und führt so höchstens zu einer Verschlimmerung der Probleme.

Konflikte müssen gewaltfrei gelöst werden durch Kommunikation, Toleranz und gegenseitiges Verständnis, sowohl zwischen einzelnen Personen als auch international. Dass eben dieser Verzicht auf Gewalt zur Lösung eines Konfliktes möglich ist, wurde in der Geschichte schon mehrfach gezeigt, besonders deutlich jedoch in unserem Jahrhundert mit dem gewaltfreien Widerstand (non-cooperation) Mahatma Gandhis gegen England. Ich bin stolz darauf von mir behaupten zu können, dass ich noch nie in meinem Leben von Gewalt Gebrauch gemacht habe.

Es widerspricht meiner tiefsten Überzeugung, einen Menschen, egal welcher Abstammung, Glaubens oder Gesinnung zu töten. Deshalb kann ich den Wehrdienst nicht ableisten.

Während des Wehrdienstes wäre ich genötigt, den Umgang mit Waffen zu erlernen und diese auch zu gebrauchen, um damit auf leblose Gegenstände zu zielen und zu schießen. Da aber meiner Meinung nach dadurch die Hemmschwelle, diese einzusetzen herabgesetzt wird, würde man Schwierigkeiten bekommen, zu unterscheiden, ob man auf lebende oder tote Ziele schießt. Für mich verbindet sich mit dem Wort „Schusswaffengebrauch“ die persönliche Unfähigkeit des Menschen, die Probleme ohne Gewalt zu beseitigen und nicht die der Schutzfunktion.

Der Zweck heiligt nicht die Mittel. Egal warum Gewalt eingesetzt wird, und seien es so noble Ziele, wie der Schutz des Vaterlandes, oder die Hilfe unterdrückter Menschen, es ist stets verwerflich und für mich eine nicht akzeptable Handlungsweise.

Ich bin Individualist, alle meine Handlungen resultieren aus dem Beweggrund heraus, dass ich diese für sinnvoll halte. Ich könnte nie einen Befehl ausführen, da diese Handlung nicht aus meiner Motivation heraus entstehen würde. Für meine Handlungen trage nur ich die Verantwortung und keiner kann mir diese entlassen oder vermindern, daher muss ich mir des Grundes für mein Handeln voll bewusst sein und ihn für sinnvoll halten.

Ich halte mich dabei sehr an Immanuel Kant Philosophie „Handel stets so, dass die Maxime deines Handelns zum Gesetz erhoben werden kann“. Der Weg ist das Ziel, es kommt nicht darauf an, dass man das Ziel erreicht, es kommt darauf an wie man es erreicht. Und die Ausübung von Gewalt und einen anderen Menschen leiden zu lassen ist völlig inakzeptabel.

Auch die Tatsache, dass die Bundeswehr eine „Verteidigungsarme“ ist, beruhigt mich nicht im Mindesten, denn eine Politik der Abschreckung beruht nämlich genau wie ein Militärischer Angriff nichtsdestotrotz auf Gewalt. Die Vergangenheit Deutschlands hat deutlich gezeigt wozu wir Menschen fähig sind - unter dem Deckmantel des Nationalismus und anderer fadenscheiniger Argumente.

Soldaten sind gewaltbereite und zum Morden ausgebildete Menschen, die ihren freien Willen und ihr kritischen Denken bewusst einschränken. Deshalb werde ich es niemals mit meinem Gewissen vereinbaren können Militärdienst zu leisten.

Unabhängig davon sehe ich ein, daß ich bei allen Zuwendungen und Unterstützungen, die ich als Bürger dieses Landes genieße, auch meine Pflichten übernehmen muss, nur bin ich der Meinung, daß es für mich ausschließlich nur in Frage kommt, dies durch soziales Engagement im Zivildienst zu tun. Es bereitet mir Freude, anderen Menschen helfen zu können, und der Zivildienst ist für mich eine Gelegenheit dazu.

Ich hoffe, meine Gründe für meine Verweigerung des Kriegsdienstes überzeugend dargelegt zu haben, und bitte Sie, meinem Antrag auf Verweigerung aus Gewissensgründen stattzugeben.

Mit freundlichen Grüßen,

Tobias Cronert